

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

**Gott baut
Gemeinde**

**inmitten
der Angriffe
des Feindes**

So habt nun Acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in der euch der Heilige Geist eingesetzt hat zu Aufsehern, zu weiden die Gemeinde Gottes, die er durch sein eigenes Blut erworben hat.

Apostelgeschichte 20,28

Vierteljahresschrift, 4. Jahrgang

3

2012

Inhalt

Liebe Leser	3
Erbe der Väter	9
Jesus ist die Wahrheit	10
Christen und Moslems	13
Piraten-Partei	28
Kirchenkampf in Sachsen	34
CGD-Nachrichten	38
Veranstaltungen	41
Reihe Orientierung	43
In eigener Sache	47
Die letzte Stunde	48

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Titelfoto (LG): Insel Kos (Griechenland)

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax NEU 07258-2953200

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten:

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 7238967

BLZ 66650085

IBAN DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 3.808.045

BLZ 37439

Schweiz (Die Schweizerische Post):

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

PC-Konto 60-749747-5

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

*Es geschieht noch Ermutigendes in unserem Land. Während uns verschiedene Religionen, vor allem der Islam, zunehmend überrollen, baut Gott mit treuen Geschwistern bibeltreue Gemeinden an immer mehr Orten. **Lassen Sie sich vom HERRN zeigen, ob dies auch Ihr Auftrag an Ihrem Ort sein könnte!** Als Ermutigung zur Nachahmung deshalb hier meine Ansprache zur Einweihung der Bibelgemeinde Pforzheim am 1. Juli 2012:*



Einweihungsgottesdienst der Bibelgemeinde Pforzheim (Fotos: Waldemar Minch)

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Lukas 11,28

Dies ist das Motto, das über der Bibelgemeinde Pforzheim steht.

Wer sind wir?

Wir sind eine freie christliche Gemeinde.

Jesus Christus haben wir von Herzen lieb, weil Er unser Erlöser und Herr ist.

Gottes Wort, die Bibel, ist die absolute Wahrheit und der einzige Maßstab für unser Leben.

Es werden keine Sonderlehren vertreten, sondern in allem lassen wir uns von der Bibel bestimmen und korrigieren.

Damit noch viele Menschen zum rettenden Glauben an Jesus Christus kommen, verteilen wir Bibeln und Bibelteile in unserer Stadt.

Bibelgemeinde – das bedeutet: Die Bibel ist die einzige Grundlage unseres Lebens als Christen. In allen Fragen orientieren wir uns an der Bibel allein. Sie ist Gottes Wort, das durch Seine Boten vermittelt wurde. Gott selber hat darüber gewacht, dass kein Fehler sich eingeschlichen hat. Wer von Widersprüchen in der Bibel redet, hat die Bibel nicht verstanden. Niemals kann sich ein Mensch einbilden, mit seinem kleinen Verstand mehr wissen oder verstehen zu wollen, als Gott durch Seinen Heiligen Geist geoffenbart hat.

In unserem Glaubensbekenntnis haben wir daher Folgendes geschrieben:

Wir glauben an die göttliche Inspiration und Autorität, Unfehlbarkeit und Irrtumslosigkeit der gesamten Heiligen Schrift ... in allen Fragen des Glaubens und Lebens sowie in allen Bereichen, die Geschichte, Natur und Geographie betreffen. Die Heilige Schrift im Urtext ist in allen Teilen wörtlich von Gott inspiriert und absolut wahr (Johannes 17,7; 2. Timotheus 3,16; 2. Petrus 1,20 f.). Wir glauben und erkennen, dass Gott Sein Wort über die Jahrhunderte treu und zuverlässig bewahrt hat und lehnen jede Form von Bibelkritik (auch sogenannte „gemäßigte“ Bibelkritik) ab. Die Bibel ist mit dem Buch der Offenbarung abgeschlossen. Kein Mensch darf etwas zu ihr hinzufügen oder etwas von ihr wegnehmen (Offenbarung 22,18 f.) ...

Wie gut, dass wir die Bibel haben! Wenn sie uns jemand rauben wollte, würde er uns den kostbarsten Schatz, das edelste Gut rauben, das Gott uns für ein glückliches Leben und seliges Sterben geschenkt hat.

Lasst uns die Bibel heilig halten! Lasst uns Gottes Wort heilig halten! Denn in der Bibel finden wir Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, der als sündloses Opferlamm am Kreuz von Golgatha Sein Leben gelassen hat, um unsere Schuld auf sich zu nehmen und unsere Sünde zu sühnen. *So hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Johannes-Evangelium Kapitel 3, Vers 16.*

Wir sind eine freie christliche Gemeinde.

Das heißt: Wir sind nicht irgendwelchen weltlichen oder kirchlichen Einrichtungen und Dachverbänden unterstellt. Wir gehen zwar in alltäglichen Dingen treu unserer Arbeit nach, zahlen unsere Steuern und ordnen uns der Regierung in allen Dingen unter, die nicht gegen Gottes Wort stehen. Aber unser oberster Herrscher und König ist Jesus Christus allein.

Frei – das heißt auch: Wir halten uns von allen Dachverbänden fern, die sich immer mehr in die endzeitliche Vermischung der Religionen hineinziehen lassen. Gottes Wort sagt:

”Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den sie gerettet werden” (Apostelgeschichte 4,12). Kein anderer Name als Jesus Christus!

Jesus Christus haben wir von Herzen lieb, weil Er unser Erlöser und Herr ist.

Wer die Liebe Jesu am Kreuze erfasst, der kann nicht anders: Er wird seinerseits Jesus liebhaben. Auf einem Gemälde, welches das Leiden Jesu am Kreuze zeigt, steht: ”Das tat Ich für dich.” Danach findet sich die Frage an den Betrachter der Passion des Heilands: ”Was tust du für Mich?” Die erste Antwort auf diese Frage soll die Liebe sein. Aus Liebe zum Heiland halten wir Seine Gebote und laden verlorene Menschen zum rettenden Glauben ein.

Damit noch viele Menschen zum rettenden Glauben an Jesus Christus kommen, verteilen wir Bibeln und Bibelteile in unserer Stadt.

Hier wird die Liebe zum HERRN und zu den Menschen ganz konkret. Eines unserer Hauptziele ist die Mission. Denn die Bibel sagt uns unmissverständlich, dass auf Menschen, die das stellvertretende Opfer Jesu am Kreuz nicht angenommen haben, die endlose Verdammnis in der Hölle wartet.

Nur wer Jesus hat, hat das Leben. Nur wer an den Sohn Gottes glaubt, erhält eine Wohnung im himmlischen Jerusalem.

Lasst uns daher nicht müde werden, auf die Straßen und Plätze unserer Stadt zu gehen, um Menschen vom Retter zu erzählen und ihnen Gottes Wort weiterzugeben. Es ist uns sehr wichtig, in großer Zahl Bibelteile und gute Traktate zu bestellen und in unserer Stadt zu verteilen.



Wie kam es zur Entstehung der Bibelgemeinde Pforzheim?

Tausende Menschen in unserer Stadt leben ohne Gott und sind daher auf dem Weg zur Hölle.

Hunderte Christen in unserer Stadt sind ohne geistliche Heimat. Bibelkritik, Irrlehre, Feminismus, interreligiöse Ökumene, Verweltlichung, Unmoral – dieser Virus hat leider viele Kirchen und Freikirchen in unserer Stadt erfasst.

Jammern und kritisieren bringt nicht viel. Besser ist es, positiv Gemeinde zu bauen und eine Heimat für geistlich Heimatlose zu schaffen.

Zu diesem Dienst hat Gott der HERR im Frühjahr 2012 drei Familien in Pforzheim und Umgebung den Auftrag gegeben.

Mit 10 Personen (3 Ehepaare und 4 Kinder) aus drei Generationen beteten wir, um zu erkennen, was der Wille des HERRN für Pforzheim ist.

Durch eine wunderbare Fügung hatte Gott uns eineinhalb Jahre zuvor gemeinsam zu einer Studienreise nach Israel zusammengeführt, wo wir uns näher kennenlernen durften.

Danach hatten wir uns teilweise aus den Augen verloren, da wir in dieser Zeit unterschiedliche Gemeinden – zum Teil außerhalb von Pforzheim – besuchten.

Nun aber war die Zeit reif und Gott berief uns zu gleicher Zeit, aus verschiedenem geistlichen Hintergrund kommend, dazu, gemeinsam eine bibeltreue Gemeinde in Pforzheim zu gründen.

Wir hatten noch keine Woche gesucht und dachten, für diesen Zweck bestenfalls einen leer stehenden Büroraum irgendwo zu erhalten, da zeigte der HERR uns wie durch ein Wunder Ende März 2012 dieses schöne und zweckmäßige Gemeindehaus mit Platz für bis zu 200 Menschen im Gottesdienstraum. Es stand seit 8 Jahren leer und wurde uns sehr günstig zur Miete angeboten. Wir sagten Ja, obwohl wir zu diesem Zeitpunkt immer noch nur 3 Familien mit 6 Erwachsenen und 4 Kindern waren. Dies war ein echter Glaubensschritt. Außerdem war dieses Gebäude sehr renovierungsbedürftig. Der Garten zum Beispiel war komplett ca. 20 Zentimeter hoch mit Laub bedeckt und mit Efeu zugewachsen. Wir wussten: Da würde viel Arbeit auf unsere kleine Gruppe zukommen

Am 27. April 2012 begannen wir mit der Renovierung. Doch was geschah? Schon vom ersten Tag an schickte Gott uns Helfer, mit denen wir überhaupt nicht gerechnet hatten: Menschen aus der Nachbarschaft, Menschen aus zum Teil weit entfernten Orten, einzelne Personen aus befreundeten Gemeinden. Von Woche zu Woche wuchs die Zahl der Helfer. Der HERR selber fügte immer wieder neue hinzu.

Den ersten Gottesdienst wollten wir an sich erst am 17. Juni 2012 durchführen, wenn die Renovierungen einigermaßen abgeschlossen sind. Gott entschied es anders. Ein Hilferuf von gemeindlich heimatlosen Geschwistern erreichte uns mit der Bitte: "Könnt Ihr nicht schon im Mai mit Versammlungen beginnen? Wir haben keinen Ort mehr, wo wir hingehen können." So feierten wir bereits am 13. Mai 2012 den ersten Gottesdienst im halbwegs renovierten Saal. Wir staunten nicht schlecht, als völlig ohne öffentliche Bekanntgabe ca. 50 Menschen sich im Saal einfanden.

Erst am Abend zuvor konnte ein Klavier aufgestellt werden, damit wir musikalische Begleitung hatten. Auch dies war ein großes Wunder. Ein Klavier ist teuer, und wir als drei Familien konnten es uns nicht leisten. Nun war Folgendes geschehen. Ein Leser der Zeitschrift DER SCHMALE WEG war verstorben. Seine Frau, die wir persönlich nicht kannten und die nichts von unserer Gemeindegründung und finanziellen Not mit dem Instrument wusste, bat genau zu dieser Zeit bei der Beerdigung statt um Blumen und Kränze um eine Spende. Dann fragte sie den HERRN, wo das Geld gebraucht wird. Gott legte ihr aufs

Herz, die Spende dem Christlichen Gemeinde-Dienst (der unser Gemeindehaus mietet) zur Verfügung zu stellen, um sie dort einzusetzen, wo es am Notwendigsten ist. Das Unglaubliche: Die Kollekte von der Beerdigung des uns unbekanntes Bruders deckte auf den Euro genau die Kosten für das Klavier, die Liederbücher und den Klaviertransport, die in diesem Moment anfielen! Wir staunten sehr über Gottes große Güte und Fürsorge. Und wir haben im weiteren Verlauf mehrere solche Fügungen und Wunder erlebt!

Im Vertrauen auf Jesus Christus und Seine gnädige Durchhilfe wollen wir weiter vorangehen. Dass Ihr alle, liebe Geschwister, in so großer Zahl heute hier seid, ist uns eine große Ermutigung. Bitte betet, dass noch viele Menschen zu Jesus finden! Und wirkt nach Kräften mit, dass der HERR auch in unserer Stadt eine Gemeinde bauen kann, die Ihm Freude macht und in der Menschen Ihm in aller Schwachheit, aber doch von ganzem Herzen dienen. Amen.

Homepage der Bibelgemeinde Pforzheim - mit Glaubensbekenntnis:

www.bibelgemeinde-pforzheim.de

Der HERR segne Sie!

Ihr Lothar Gassmann



Das Erbe unserer Väter

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller,

Wilkau-Hasslau

Mancher Irrweg wäre nicht eingeschlagen worden, wenn man Licht aus dem Wort Gottes gehabt hätte.

(Ernst Modersohn)

„Der Gerechte lebt aus Glauben“, er hat alles, was er hat, nur im Glauben, und hört auf, zu besitzen, sobald er aufhört, zu glauben.

(Ernst Modersohn)



Je kindlicher du sein kannst vor Gott, desto besser. Wenn du dich wie ein Kind zu Gott hältst, wirst du erfahren, dass Er sich wie ein Vater zu dir hält.

(Ernst Modersohn)

Was uns im Wege steht, ist nicht, wie so viele meinen, unsere Schwachheit, sondern das ist vielmehr unsere Kraft. Wir können so viel und wissen so viel. Und darum nehmen wir Gott und Seine Gnade nicht so in Anspruch, als wenn wir weniger wüssten und weniger könnten.

(Ernst Modersohn)

Anstatt dass die Prediger ihren Zuhörern Ehrfurcht vor dem Wort beibringen, untergraben sie den Glauben ans Wort durch ihre kritischen Bemerkungen.

(Ernst Modersohn)

Wir müssen das Wort behalten, wir müssen es bewegen und bewahren in unserem Herzen. Wir müssen darüber nachdenken. Nur so wird das Wort seine Kraft offenbaren.

(Ernst Modersohn)

Jesus ist die Wahrheit

Gegen die Unmoral der Lügengesellschaft

Von Werner Fürstberger, Linz / Österreich



***Vielmehr erweist sich Gott als wahrhaftig, jeder Mensch aber als Lügner ...
(Röm 3,3)***

Das ist ein gravierendes Problem, an dem alle Menschen laborieren. Wir können uns jetzt entrüstet aufplustern; wir können es auch verschämt zu ignorieren suchen; es ist uns trotzdem unausweichlich in die Wiege gelegt: das Relativieren, das subjektive Beurteilen, – schlicht: die Unwahrheit, die Lüge.

Viele unter uns haben einst Jesu Wort: ›Ich bin die Wahrheit‹ (aus Joh 14,6) vernommen und geschluckt, ohne lange zu würgen, auch ohne die große Differenz zu entdecken, diese unüberbrückbare Kluft zwischen der Wahrheit Gottes und dem – nennen wir es vorerst: ›menschlichen Dasein‹.

Wer von uns hätte die Erfahrung nicht gemacht, dass es absolut nicht empfehlenswert ist, mit schweren Problemen zu Menschen zu gehen – sie werden nicht umhin können, die dargelegten Tatsachen, all das Gehörte, in Kürze zu

verdrehen. Das hat mit dem Ich zu tun, das nicht im Tode bleiben will. Es maßt sich an, vom Kreuz zu steigen, zuzuhören, zu beurteilen und – verkehrt zu reagieren. Es ist direkt ein Merksatz: Das nicht am Kreuz im Tode gehaltene Ich kann nicht anders, als alles zu verdrehen, was ihm geoffenbart wird. Es ist direkt verurteilt dazu.

Das ist sogar schlimmer als die Tatsache, dass in den letzten Jahrzehnten die aufgekommene Medien, vor allem durch Bild und Film, systematisch alles einer schleichenden Legalisierung zugeführt haben, ob es der Ehebruch, die öffentliche Nacktheit, Zuchtlosigkeit, Exzesse kulinarischer und anderer Natur, Sucht, Alkohol, psychische Abnormitäten usw. bis hin zur offensichtlichen geschlechtlichen Verirrung jeder Art und zur Akzeptanz von Tötung schutzlosen bzw. ›lebensunwerten‹ Lebens ist – alles wird skrupellos bagatellisiert und öffentlich proklamiert, den Konsumenten als Normalität verkauft. Die so ›Informierten‹ stehen ihrerseits nicht ab, täglich das Dargebotene gierig in sich hineinzusaugen. Erwähnt man ein beliebiges Thema in ihrer Gegenwart, – sie sind ›im Bilde‹; sie sahen ja bereits 45 Quadratmeter von Afghanistan im TV, ergo ist ihnen dies Land samt Infrastruktur bekannt, sie können mitreden.

So viele Menschen mit einer ausgebildeten ›Einbildung‹ und einer gleichzeitig eingebildeten ›Ausbildung‹ kannte keine Generation vor uns. Was in den nächsten Jahren an Regierungsentscheidungen, an Rechtsprechung, an Lehrplänen und pädagogischen Fehlgriffen durch eine destruktiv gesteuerte Meinungsbildung und entartete Moral auf uns zukommt, davon erhalten wir seit den 60-iger Jahren einen beklemmend kumulierenden Anschauungsunterricht in Kunst, Kultur, Bankwesen und Politik. Auch vor dem medizinischen und dem religiösen Sektor macht die Kurve des abendländischen Niedergangs nicht Halt, sie hat eine sodomitische Progression erreicht, das moralische Verhalten gleicht sich kontinuierlich Monat für Monat weiter dem sinkenden Level an. So weit, so schlecht.

Das Positive an dieser Misere ist, dass sich das Evangelium vom Sohn Gottes, der sich selbst für unsere Sünden gegeben hat, damit Er uns herausrette aus dem gegenwärtigen bösen Weltlauf, nach dem Willen unseres Gottes und Vaters (Gal 1,4), nunmehr wesentlich strahlender abhebt von jeglicher Religion, auch der christlichen, weil diese als von unten stammend, dem allgemeinen Zerfall zwangsläufig folgen muss und will, was sich in den Verkaufszahlen der von der Wahrheit in Christus wegführenden Bücher mit ihren extrem hohen Auflagen, wie ›Die Hütte‹ zeigt; nebst den modernen Bibelausgaben. Ein neues

Buch: ›Das letzte Wort hat die Liebe‹ steht noch am Beginn seines verheerenden ›Erfolges‹.

Nicht wenige Leser schreiben nun in letzter Zeit, nicht mehr mitmachen zu können in ihrer Ortsversammlung, wegen der charismatischen und esoterischen Wege, die man dort beschriften hat. Diese mühseligen Herausgerufenen werden wieder neu dem Heilandsruf folgen (Mt 11,28), die einzelnen werden vom Guten Hirten auch in diesen Zeiten geführt, denn der Leib Christi vergeht nicht. Er wird für die Seinen passende Wege finden für die kommende Zeit. Es werden Demütigungs- und zugleich Segenswege werden.

Dabei wird es immer wichtiger, auf das Wort in Micha 7,5 zu achten: *Verlasst euch nicht auf den Nächsten, vertraut dem Verwandten nicht; bewahre die Pforte deines Mundes vor der, die in deinen Armen liegt!* Viele haben das ihr Leben lang nicht beachtet und haben großes Herzeleid über sich und andere gebracht. Sprüche 14,7 sagt: *Geh weg von dem dummen Menschen! Du hörst doch nichts Gescheites von ihm.* Ganz besonders dem ernsthaften Jünger wird es zum Problem, wenn er mit seinen Perlen nicht an die richtige Stelle geht. Denn Gott wird nicht mitgehen, wenn du dem Bruder, weil er ja ›gläubig‹ ist, alle deine Sorgen unterbreitest. Entweder wird der Bruder, wenn er wirklich ein gläubiges Gotteskind in der Nachfolge Jesu ist, dich ausschließlich an den Herrn verweisen - oder der Eingangsspruch (Röm 3,3) wird vom Herrn zur traurigen Realität gemacht in diesem Fall.

Hütet euch, heute mehr denn je, angesichts der fortschreitenden Zeit und ihrer dekadenten Begleiterscheinungen, eure Perlen einem Menschen zu unterbreiten. Lauft! Hin zum Herrn, wer dem Herrn angehört! (2Mo 32,26), nicht zum Menschen! Die Perlen, das sind oft die gesegneten Demütigungen, die schweren Umstände, die Tränen, das Kleinod erlittenen Unrechts. Die gehören nicht vor jene, die sie zertreten werden, sich umwenden und dich zerreißen werden. Das Unverständnis für die Perlen der Jünger nimmt mit der fortschreitenden Zeit in der Lügengesellschaft ständig zu, weil das Wort vom Kreuz immer mehr an Bedeutung verliert und eine verweltlichte Christenheit nunmehr ihr Leben hier lieb hat. Ihr Ende ist bekannt. (Lk9,24). Komm du nur! Mit deinen Perlen! Aber zum Herrn!

Glauben Christen und Moslems an denselben Gott?

Koran und Bibel im Vergleich

Von Joachim Schmitsdorf, Enger

Glauben Christen und Moslems an denselben Gott?¹ Manche wollen dies u.a. damit begründen, dass „Allah“ kein Eigenname, sondern das arabische Wort für „Gott“ ist;² die arabischen Christen verwendeten es schon in vorislamischer Zeit.³ Die Frage lautet allerdings, ob das Gottesverständnis



von Christen und Moslems trotz gleichem Vokabular wirklich dasselbe ist. Dem wollen wir hier anhand einiger Kernaussagen von Bibel und Koran nachgehen.

1

Wenn nicht anders gekennzeichnet, folgen die Bibelzitate der revidierten Elberfelder, sonst der Luther 1984 (L), Schlachter 2000 (S), der eigenen Übersetzung des Verfassers (V) sowie der Zürcher Bibel (Z). Der Koran wird nach Henning (H) und Paret (P) zitiert. Beide sind in der Fachwelt als zuverlässig anerkannt, wobei P heute als Standard gilt. H übersetzt zwar flüssig, ist aber gelegentlich ungenau. P hält sich enger an das Original, ist aber manchmal schwerer zu verstehen. Wo H sprachlich veraltet ist (die Übersetzung erschien 1901), hat der Verfasser den Text vorsichtig dem heutigen Deutsch angeglichen. Zum besseren Verständnis dienen ferner Einschübe in eckigen Klammern.

² Vgl. <http://de.wikipedia.org/wiki/Allah>. Einige Koranübersetzungen wie die von Max Henning transkribieren „Allah“ nur, Rudi Paret hingegen übersetzt es durchgehend mit „Gott“.

³ Entsprechende christlich-arabische Inschriften aus vorislamischer Zeit hat man in Zabad und Harran (Syrien) gefunden

http://de.wikipedia.org/wiki/Geschichte_der_arabischen_Schrift#Vorislamische_Inschriften

Ein Christ, der arabischer Muttersprachler ist, sagte mir einmal sinngemäß: „Wir lassen uns doch nicht von den Moslems unser Wort für Gott wegnehmen!“

1. Wurde die Bibel verfälscht?

Ehe wir Bibel und Koran vergleichen können, müssen wir darauf eingehen, dass viele Moslems glauben, die Bibel sei verfälscht worden. In diesem Fall würde sich natürlich jeder Vergleich erübrigen. Doch lehrt der Koran dies wirklich?

1.1 Der Koran bestätigt die Bibel

Koran

O ihr, denen die Schrift gegeben wurde [die Juden]: Glaubt an das, was wir [Gott] hinabsandten [den Koran] – *es bestätigt, was ihr habt...* [das AT] (Sure 4,47 H)

Sie [die Juden] entstellen *den Sinn* der Worte ... Sie entstellen die *feststehenden* [!] Worte. (Sure 5,13.41 P)

Und wenn du in Zweifel bist über das, was wir zu dir hinabsandten, dann *frage diejenigen, welche die Schrift vor dir lasen*. Wahrlich, gekommen ist zu dir die Wahrheit von deinem Herrn; drum sei keiner der Zweifler. (Sure 10,94 H)

Bibel

Das Gras ist verdorrt, die Blume verwelkt; doch *das Wort unseres Gottes bleibt ewig*. (Jes 40,8 V; zit. in 1Pet 1,24f mit Bezug auf das Evangelium)

Jesus sagt: „Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht *ein Jota* oder *ein Strichlein* vom Gesetz vergehen.“ (Mt 5,18)

Jesus sagt: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen.“ (Mt 24,35)

Aber Jesus antwortete und sprach zu ihnen: „Ihr irrt euch, weil ihr weder die Schriften noch die Kraft Gottes kennt.“ (Mt 22,29 S)

Kommentar

Im Zusammenhang der zitierten Koranverse verteidigt Mohammed sich gegenüber Juden, die seine Botschaft ablehnen bzw. anzweifeln. Er verweist sie auf ihre eigenen Heiligen Schriften, die ihn seiner Meinung nach bestätigen, und

droht ihnen Gottes Gericht an, falls sie weiterhin nicht an ihn glauben. Mohammed wirft den Juden vor, den *Sinn* der Bibel zu verdrehen, ihre Worte selbst aber bezeichnet er als „feststehend“, also *unveränderlich*.

Jesus, den der Koran als Propheten anerkennt, verweist seine Gegner ebenfalls auf die Schrift und sagt: Wer sie nicht kennt, irrt. Er versichert wie schon Jesaja Jahrhunderte zuvor, dass kein Buchstabe der Heiligen Schrift vergeht, so lange Himmel und Erde bestehen. Jesus bestätigt dies nicht nur für das AT (Mt 5,18), sondern auch für das NT („meine Worte“; Mt 24,35). Wie hätte die Bibel dann verfälscht werden können?

Interessant: Wer im Zweifel über den Koran ist, soll die Bibel lesen! Was aber würde das nützen, wenn die Bibel verfälscht wäre? Der Koran setzt damit nicht nur die völlige Zuverlässigkeit der Schrift voraus, sondern auch ihre göttliche Inspiration, Autorität und Bewahrung.

1.2 Der Koran beansprucht, die abschließende Offenbarung Gottes zu sein

Koran

Er [Gott] hat auf dich [Mohammed] das Buch mit der Wahrheit [den Koran] herabgesandt als Bestätigung dessen, was vor ihm vorhanden war. Und Er hat die Torah und das Evangelium⁴ herabgesandt. (Sure 3,3 P)

Bibel

Nachdem Gott in vergangenen Zeiten ... zu den Vätern geredet hat durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn. (Heb 1,1f S)

[D]er Geist der Wahrheit [der Heilige Geist] wird ... euch [die Apostel] in die ganze Wahrheit leiten. (Joh 16,13)

Ihr Diener [der Gemeinde] bin ich [Paulus] geworden..., um das Wort Gottes zu vollenden. (Kol 1,25)

⁴ Mit „Torah“ bezeichnet der Koran das AT, mit „Evangelium“ das NT (Stilfigur *Pars pro toto*).

Kommentar

Der Koran erkennt also AT und NT als Gottes Wort an, beansprucht aber darüber hinaus, die endgültige Offenbarung Gottes zu sein. Das NT hingegen bezeugt, dass die Offenbarung Gottes in Jesus Christus ihren Höhepunkt und Abschluss gefunden hat; ihre Niederschrift erfolgte durch die Apostel. Das so entstandene Neue Testament bildet damit den *endgültigen Abschluss* der von Gott inspirierten Heiligen Schriften.

Beachte: Jesus versprach *den Aposteln* und niemand anderem, der Heilige Geist werde sie „in die *ganze* Wahrheit leiten“. Wo aber die *ganze* Wahrheit offenbart ist, ist kein Platz mehr für spätere Offenbarungen.

Dies bringt Moslems in eine logische Zwickmühle: Der Koran bestätigt die Bibel als unvergängliches Gotteswort und will mit dieser übereinstimmen. Wie aber kann er dann Gottes Wort sein, wenn doch die Bibel lehrt, dass Gott nach Christus und den Aposteln keine Offenbarungen mehr gibt?

2. Wie kann man vor Gott bestehen?

Koran

An dem Tag [des Jüngsten Gerichts], da die Menschen gleich verstreuten Moten sind und die Berge gleich bunter zerflockter Wolle, dann wird der, dessen Waage schwer ist [d.h. dessen gute Taten die bösen überwiegen], im angenehmen Leben sein [im Paradies]; doch der, dessen Waage leicht ist [d.h. dessen böse Taten die guten überwiegen] – seine Mutter [d.h. sein Schicksal] wird der Höllenschlund sein. (Sure 101,4-9 H)

Ihr Gläubigen! Übt Geduld und bemüht euch, standhaft und fest zu bleiben! Und fürchtet Gott! *Vielleicht* wird es euch [dann] wohlgehen [im Paradies]. (Sure 3,200 P)

Bibel

So kommen wir [nun] zu dem Schluss: Der Mensch wird [allein] durch den Glauben gerecht gesprochen, unabhängig von Werken, die das Gesetz fordert. (Röm 3,28 V)

Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade. (Röm 11,6)

Wir wissen aber: Kein Mensch wird aufgrund dessen [von Gott] gerecht gesprochen, dass er Werke tut, die das Gesetz verlangt, sondern nur durch den Glauben an Christus Jesus. Darum haben wir auch an Christus Jesus geglaubt, damit Gott uns aufgrund des Glaubens an Christus gerecht spreche – nicht aufgrund von Werken, die das Gesetz verlangt; denn kein Mensch wird dadurch gerecht gesprochen, dass er Werke tut, die das Gesetz verlangt. (Gal 2,16 V)

Kommentar

Der Koran lehrt eindeutig *Rechtfertigung aus Werken*: Wenn die „guten Werke“ die „schlechten Werke“ auf der Waagschale überwiegen, käme der Betreffende ins Paradies, andernfalls in die Hölle. Sure 2,110+112 sagt dies ebenfalls. Auch müssten fromme Moslems, die Gutes tun, den Jüngsten Tag nicht fürchten; doch das „Vielleicht“ in Sure 3,200 relativiert dies wieder.⁵ Somit kann auch ein frommer Moslem sich nie seines Heils gewiss sein; denn wenn Rettung durch „gute Werke“ käme, wer könnte dann jemals sicher sein, genug getan zu haben?

Die Bibel lehrt hingegen absolut unmissverständlich, dass wir *allein aus Gnade durch den Glauben an Jesus Christus* gerettet werden und auch bleiben; niemand kann zu seiner Errettung auch nur das geringste Werk beitragen!

3. Gibt es Heilsgewissheit?

Koran

Ihr Gläubigen! Übt Geduld und bemüht euch, standhaft und fest zu bleiben! Und fürchtet Gott! *Vielleicht* wird es euch [dann] wohlgehen [im Paradies]. (Sure 3,200 P)

⁵ Spätere Koranverse können frühere aufheben: „Was wir [Gott] auch an Versen aufheben oder in Vergessenheit bringen, wir bringen bessere oder gleiche dafür“ (Sure 2,106). Dies ist das sog. Abrogationsprinzip im Koran (von lat. *abrogatio*, Abschaffung). Sure 3 ist später als Sure 2 und 101 (vgl. Henning/Rudolph/Werner 1979, 33, Anm. 2; 73, Anm. 1; 568, Anm. 1). – Die Suren sind im Koran nicht zeitlich angeordnet, sondern – von der ersten abgesehen – der Länge nach absteigend.

Bibel

Denn ich bin überzeugt: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch [irgendwelche] Mächte weder des Himmels noch der Hölle, noch irgendein anderes Geschöpf kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn. (Röm 8,38f V)

Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt. (1Joh 5,13)

Kommentar

Der Islam kennt keine Heilsgewissheit, nur ein „vielleicht“. Wer hingegen an Jesus glaubt, verlässt sich darauf, dass dieser am Kreuz alles vollbracht hat (Joh 19,30). Jesus selbst hat versprochen, dass er niemanden verlorengehen lässt, der an ihn glaubt (Joh 10,27f).⁶

Der springende Punkt: Was nützt mir eine Religion, bei der ich niemals sicher sein kann, am Ende auch das Heil zu erlangen?

4. Wer ist Jesus?

An Jesus scheiden sich bekanntlich die Geister – so auch hier:

4.1 Ist Jesus Gott bzw. Gottes Sohn?

Koran

Und wenn Allah sprechen wird: „O Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesprochen: ‘Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Allah an?’“ Dann wird er sprechen: „Preis sei Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sprechen, was nicht wahr ist. Hätte ich es gesprochen, dann wüsstest Du es.“

⁶ Dies ist natürlich kein Freibrief zum Sündigen, denn die Bibel fordert die Gläubigen auf, heilig zu wandeln und im Glauben an Christus zu verharren; zugleich bleibt die Errettung allein Gottes Werk (1Th 4,3.7; Heb 12,14; Eph 2,8ff; Phil 2,12f). – Da die Frage der Heilsgewissheit auch unter bibelgläubigen Christen umstritten ist, sei dem interessierten Leser folgendes exegetisch sehr gründliche Buch empfohlen: Thomas Schreiner und Ardel Caneday, *Mit Ausharren laufen. Gibt es Heilsgewissheit ohne Heiligung?* (Oerlinghausen: Betanien, 2009).

Du weißt, was in meiner Seele ist, ich aber weiß nicht, was in deiner Seele ist. Siehe, du bist der Wissener der Geheimnisse. Nichts anderes sprach ich zu ihnen, als was du mir befahlst: 'Dient Gott, meinem Herrn und eurem Herrn...'" (Sure 5, 116-117 H)

Sprich: Er ist der eine Gott, Allah [ist] der alleinige [Gott];⁷ er zeugt nicht und wird nicht gezeugt, und keiner ist ihm gleich. (Sure 112 H)

Bibel

Er [Jesus] fragte sie [seine Jünger]: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Da antwortete Simon Petrus: *Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.* Und Jesus antwortete ihm: Glückliche bist du, Simon, Bar Jona; denn *Fleisch und Blut haben es dir nicht offenbart, sondern mein Vater im Himmel.* (Mt 16,15-17)

Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten? Jesus aber sprach: Ich bin's... (Mk 14,61f L)

Denn der Vater richtet auch niemand, sondern das ganze Gericht hat er dem Sohn gegeben, *damit alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat.* (Joh 5,22f)

Ich und der Vater sind eins. (Joh 10,30)

Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? *Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.* Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater. (1Joh 2,22f L)

Kommentar

„Die Frage, wer Jesus sei, beantwortet der Koran eindeutig und unmissverständlich Er zählt ihn zu den großen Gesandten Gottes, verneint aber seine Gottessohnschaft“ (Hagemann 2001, 788). Genau damit aber leugnet der Islam eine der Hauptlehren des NT. „Christus“ und „Sohn Gottes“ sind untrennbar miteinander verbundene Titel Jesu. Man kann nicht wie der Koran Jesus „Chris-

⁷ Evtl. wird „Allah“ hier bereits als Eigenname verwendet; Paret hingegen deutet den Vers i.S.v. „Gott allein ist es, den man im Gebet anruft“ (vgl. seinen Kommentar zur Stelle).

tus“ nennen⁸ und zugleich leugnen, dass er der Sohn Gottes ist. Außerdem versteht kein Christ die Gottessohnschaft Jesu bzw. die Dreieinigkeit so wie hier anscheinend Mohammed, als ob ein „Vatergott“ mit einer „Muttergöttin“ oder mit einer menschlichen Frau sexuell verkehrt und dadurch einen neuen Gott (den Sohn) gezeugt hätte.

Natürlich hat Jesus nie gesagt, dass Maria wie Gott verehrt werden soll;⁹ hingegen lehrte er, dass er selbst Gott ist, und duldet, ja forderte sogar ausdrücklich die Anbetung seiner Person! Durch den Bezug auf Maria wird übrigens deutlich, dass Mohammed nur ein sektiererisches Christentum kannte; der schon damals in der Ostkirche weit verbreitete Götzendienst um Maria widerspricht der Bibel zutiefst.

4.2 Kennt Jesus Gott?

Einem Christen erscheint diese Frage absurd; doch lesen wir, welche Worte der Koran Jesus in den Mund legt. Demnach hätte er zu Gott gesagt:

Koran

Du weißt, was in meinem Inneren ist, ich aber weiß nicht, was in deinem Inneren ist. Du bist der, der die unsichtbaren Dinge alle weiß. (Sure 5,116b P)

Bibel

Jesus spricht: „Alles ist mir übergeben worden von meinem Vater; und niemand erkennt den Sohn als nur der Vater, noch erkennt jemand den Vater als nur der Sohn, und der, dem der Sohn ihn offenbaren will.“ (Mt 11,27)

Niemand hat Gott je gesehen. Einzigartiger Gott [ist der], der an des Vaters Brust lehnt; dieser hat [den Vater] offenbart. (Joh 1,18 V)

Jesus spricht: „Wer mich sieht, der sieht den Vater!“ (Joh 14,9 L)

⁸ Im Koran wird Jesus auf arabisch „Isa Mesih“ genannt, d.h. „Jesus, [der] Messias“ oder „Jesus Christus“.

⁹ Vgl. vielmehr Mt 4,10; Lk 11,27f; Joh 2,1-4!

Kommentar

Der Jesus des Koran kennt Gott nicht; der Jesus der Bibel hingegen ist der einzige, der Gott kennt und ihn uns offenbart. Jesus selbst beansprucht, genauso Gott zu sein wie der Vater und bestätigt zugleich, dass es nur einen Gott in drei Personen gibt (Mt 28, 19f). **Der Jesus des Koran ist offensichtlich ein anderer als der Jesus der Bibel** (vgl. 2Kor 11,4)!

4.3 Wurde Jesus gekreuzigt?

Koran

[D]och ermordeten sie ihn nicht und kreuzigten ihn nicht, sondern einen ihm ähnlichen ... und nicht töteten sie ihn in Wirklichkeit, sondern Allah erhöhte ihn zu sich [d.h. Jesus sei in den Himmel entrückt worden, ehe man ihn töten konnte]. (Sure 4,157-158 H)

Bibel

Der Sohn des Menschen muss in die Hände sündiger Menschen ausgeliefert und gekreuzigt werden und am dritten Tag auferstehen. (Lk 24,7 S)

Ihr wisst, dass in zwei Tagen das Passafest beginnt; dann wird man den Sohn des Menschen verraten, damit er gekreuzigt werde. (Mt 26,2 V)

Und nachdem sie ihn gekreuzigt hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darüber, was jeder bekommen sollte. Es war aber die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten. (Mk 15,24f S)

Kommentar

Der Koran leugnet hier den Kreuzestod Jesu: Nicht dieser, sondern ein nicht mit Namen genannter Doppelgänger sei gekreuzigt worden. Doch wenn das stimmte, hätte Jesus gelogen und wäre ein falscher Prophet, denn er selbst hat seine Kreuzigung mehrfach deutlich vorausgesagt!¹⁰ Auch hätte er danach seine Jünger betrogen, weil er sie in der Meinung beließ, ja sogar bestärkte, er sei gestorben und auferstanden.

¹⁰ Mt 17,22f; 20,18f; 26,2; Mk 9,31; 10,33f; Lk 9,44; 18,31ff.

Ohne Tod und Auferstehung Jesu gibt es aber kein Sühneopfer und keine Vergebung der Sünden (Mt 26,28; 1Kor 15,17ff; Ph 1,7; Heb 9,22). Der Koran steht also auch hier in unüberbrückbarem Widerspruch zur Bibel.¹¹

5. Gewalt im Namen Gottes?¹²

Koran

Und bekämpft auf Allahs Pfad den, der euch bekämpft; doch begeht keine Übertretung! Siehe, Allah liebt die Übertreter nicht. Und erschlagt sie, wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wo sie euch vertrieben; denn Verführung [zum Abfall vom Islam] ist schlimmer als Totschlag. Bekämpft sie jedoch nicht bei der heiligen Moschee¹³ [von Mekka], es sei denn, sie bekämpften euch bei ihr. Greifen sie euch jedoch an, dann schlägt sie tot. So ist der Lohn der Ungläubigen. Wenn sie jedoch ablassen [d.h. sich den Moslems ergeben], siehe, so ist Allah verzeihend und barmherzig. (Sure 2,190ff H)

Bibel

Jesus antwortete: *Mein Reich ist nicht von dieser Welt*; wäre mein Reich von dieser Welt, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde; nun aber ist mein Reich nicht von hier. (Joh 18,36 S)

Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter Wölfe. (Mt 10,16a)

Ich aber sage euch: Leistet einem bösen [Menschen] keinen Widerstand; vielmehr: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halte ihm auch die linke hin. (Mt 5,39 V)

Vergeltet nicht Böses mit Bösem noch Fluch mit Fluch; statt dessen segnet vielmehr, denn ihr seid dazu berufen, Segen zu ererben. (1Pt 3,9 V)

¹¹ In Sure 3,55 heißt es jedoch: „O Jesus, siehe, ich [Gott] will dich verscheiden lassen und will dich erhöhen zu mir...“ Im Kontext geht es darum, daß die Juden Ränke gegen Jesus schmiedeten, um ihn zu töten. Was ihnen nach Sure 4,157-158 verwehrt gewesen sei, wäre ihnen nach Sure 3 dann doch gelungen? Sure 4 ist z.T. jünger als Sure 3 und könnte diese aufheben; die Datierung aber ist ungenau und daher nicht sicher, ob hier das Abrogationsprinzip greift (vgl. Henning/Rudolph/Werner 1979, 73, Anm. 1; 96, Anm. 1).

¹² Sehr ausführlich und aufschlußreich zur Frage nach Gewalt im Islam ist Kotsch 2002.

¹³ So H anachronistisch; besser P: „Kultstätte“.

Kommentar

Islam-Apologeten führen gerne Sure 2,190ff als Beleg dafür an, dass der Islam angeblich nur Verteidigungskriege erlaube. Der Kontext jedoch spricht eine andere Sprache:

1. Es handelt sich hier um Anweisungen für die Schlacht bei Badr 624 n. Chr. (Henning/Rudolph/Werner 1979, 33, Anm. 2). Diese war streng genommen keine Kriegsschlacht, sondern ein Raubüberfall Mohammeds auf eine Karawane nach Mekka. Die Mekkaner konnten zwar die Karawane durch einen Überraschungsangriff retten, verloren aber trotz Überzahl die Schlacht unter schweren Verlusten.¹⁴

2. Mit „Übertretung“ (V. 190) ist nicht wie oft behauptet ein Angriffskrieg gemeint, sondern – wie V. 191 zeigt – ein Kampf bei oder in der Kultstätte von Mekka, die als heilig galt und darum als Kriegsschauplatz tabu war. Vielmehr bekräftigt V. 193, dass der „Heilige Krieg“ so lange fortzusetzen sei, bis alle sich dem Islam unterwerfen.

Auch die Eroberung Mekkas 630 n. Chr. erfolgte während eines Angriffs durch Mohammed, allerdings nach einem Vertragsbruch durch Mekka.¹⁵

Der Koran lehrt somit eindeutig den Angriffskrieg als Mittel zur Ausbreitung seiner Botschaft. Dies wie auch die weitere Geschichte belegt, dass Gewalt keine Randerscheinung bei radikalen Moslems, sondern von Anfang an grundlegender Bestandteil des Islam ist. Nach Sure 2,191 muss auch ein Christ getötet

¹⁴ Vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Schlacht_von_Badr

Der Artikel ist allerdings minderer Qualität; exzellent hingegen ist die englische Fassung unter:

https://en.wikipedia.org/wiki/Battle_of_Badr (Stand: 30.06.2012).

¹⁵ Die Stadt war u.a. hohen Tributforderungen nicht nachgekommen. Angesichts der Übermacht Mohammeds, der mit einem Heer von 10.000 Mann anrückte, sowie aufgrund seines Versprechens einer Generalamnestie für alle, die keinen Widerstand leisten würden, ergab Mekka sich nahezu kampflös. Die meisten Bewohner konvertierten anschließend zum Islam, und alle Götzen wurden aus der Stadt entfernt:

<https://de.wikipedia.org/wiki/Mohammed> Abschnitt „Militärische Aktivitäten („ghazawât“) Mohammeds und seiner Anhänger“. – Noch im selben Jahr griffen die islamischen Araber „erstmalig, aber erfolglos das Byzantinische Reich an“:

<http://de.wikipedia.org/wiki/630#Asien>

werden, der Moslems missioniert. Angesichts dessen entbehrt die Rede vom „toleranten“ Islam jeder Grundlage.

Christen hingegen ist es verboten, Gewalt um des Glaubens willen einzusetzen – nicht einmal zur Verteidigung! Stattdessen sollen sie sogar ihre Feinde lieben (Mt 5,44; Lk 6,27.35).

Koran

Und bekämpft sie, bis die Verführung aufgehört hat und [nur noch] der Glaube an Allah da ist. Und wenn sie ablassen [d.h. sich den Moslems ergeben], dann sei [anschließend von eurer Seite] keine Feindschaft mehr [gegen sie], außer gegen die Ungerechten [P: gegen die Frevler]. (Sure 2,193 H)

Kämpft gegen diejenigen der Schriftbesitzer, die ... nicht dem wahren Glauben angehören, bis sie kleinlaut ... Tribut entrichten! ... [D]ie Christen sagen: „Christus ist der Sohn Gottes.“ Was sie sagen, ist [nur] dummes Geschwätz. Sie tun es [so] denen gleich, die früher ungläubig waren. *Möge Allah sie bekämpfen!* Was sind sie nur absonderlich! (Sure 9,29f P)

Und es sprechen die Nazarener: „Der Messias ist Allahs Sohn.“ Solches ist das Wort ihres Mundes. Sie führen ähnliche Reden wie die Ungläubigen von zuvor. *Allah, schlag sie tot!* Wie sind sie verstandeslos! (Sure 9,30 H)

Und wenn ihr die Ungläubigen trifft, dann *herunter mit dem Haupt, bis ihr ein Gemetzel unter ihnen angerichtet habt...* (Sure 47,4 H)

Prophet! *Führe Krieg gegen die Ungläubigen* und die Heuchler und sei *unerbittlich* gegen sie! Die Hölle wird sie [dereinst] aufnehmen – ein schlimmes Ende! (Sure 66,9 P)

Bibel

Wundert euch nicht, Brüder, wenn die Welt euch hasst (1Jo 3,13)

Wenn die Welt euch hasst, so wisst, dass sie mich vor euch gehasst hat. Wenn ihr von der Welt wäret, würde die Welt das Ihre lieben; weil ihr aber nicht von der Welt seid, sondern ich euch aus der Welt erwählt habe, darum hasst euch die Welt. (Joh 15,18f)

Da sprach Jesus zu ihm [Petrus]: Stecke dein Schwert an seinen Platz! Denn alle, die zum Schwert greifen, werden durch das Schwert umkommen. (Mt 26,52 S)

Die Waffen nämlich, mit denen wir kämpfen, sind nicht irdisch, sondern kräftig, um für Gott Festungen niederzureißen, falsche Argumente zu zerstören und jeden Hochmut, der sich gegen die Erkenntnis Gottes überhebt; und wir nehmen jeden Gedanken gefangen, dass er Christus gehorsam sei. (2Kor 10,4f V)

Kommentar

Sure 9,29-35 „formuliert die Kampfansage an Juden und Christen. Beide werden hier mit den Götzendienern auf eine Stufe gestellt“ (Henning / Rudolph / Werner 1979, 187, Anm. 12).

Wo der Islam herrscht, gilt aufgrund dieser Koranverse damals wie heute: Juden und Christen, die nicht zum Islam konvertieren, können als sog. Immission bei „Entrichtung einer entehrenden ‘Kopfsteuer’ (dschizja) ihren Glauben behalten“; allen anderen Nicht-Moslems bleibt die Wahl „zwischen Islam, Tod oder Sklaverei“ (Henning/Rudolph/Werner 1979, 188, Anm. 13).

Wichtig ist auch in diesem Zusammenhang das sog. Abrogationsprinzip: Diejenigen Koranverse, mit denen Islam-Apologeten die angebliche Friedfertigkeit und Toleranz des Islam begründen wollen, werden nämlich (sofern sie tatsächlich friedlich sind und nicht aus dem Zusammenhang gerissen) durch spätere Verse wie die hier zitierten aufgehoben!

Der Islam ist keineswegs eine Religion des Friedens. Wer sich nicht freiwillig bekehrt, soll mit Gewalt dazu gezwungen oder getötet werden.¹⁶ Von Anfang an haben Moslems dies so verstanden und praktiziert.¹⁷ Die Behauptung, Krieg und Gewalt hätten nichts mit dem Islam zu tun oder beruhten auf einem Miß-

¹⁶ Christen und Juden können zwar als Dhimmis geduldet werden, doch erlaubt der Koran weiterhin Übergriffe gegen sie; das Wort „Frevler“ in Sure 2,193 ist nämlich recht dehnbar. Christen unter islamischer Obrigkeit sind somit der Willkür der Herrschenden schutzlos ausgeliefert.

¹⁷ Mohammed selbst handelte kriegerisch (s.o.). Nur 100 Jahre nach Mohammeds Tod hatten die islamischen Araber bereits weite Teile des Mittelmeerraums erobert, u.a. ganz Nordafrika und Spanien, und standen mitten in Frankreich. Bei Tours und Poitiers fügte Karl Martell ihnen 732 n. Chr. eine empfindliche Niederlage zu; sein Enkel Karl der Große drängte die Araber später über die Pyrenäen zurück.

verständnis des Koran, ist eine Propagandalüge. Sonst hätte selbst Mohammed nichts mit dem Islam zu tun und den Koran nicht richtig verstanden! **Krieg und Gewalt im Namen Gottes stehen in vollem Einklang mit Lehre und Leben Mohammeds und der Lehre des Koran.**

Der Kampf des Christen hingegen wird allein mit Worten geführt, weil es um die Wahrheit geht, nicht um irdische Eroberungen. Die Kriegsmetaphorik des NT ist Bildsprache, kein Aufruf zur Gewalt! Auch der Hinweis auf von Gott verordnete Kriege im AT verfängt nicht,¹⁸ da Gottesreich und Gottesvolk im AT irdisch sind, im NT himmlisch. Der alttestamentlichen Theokratie geschuldete Gebote oder Ordnungen sind im NT aufgehoben (Tempel, Priester, Opfer; s. Hebräerbrief) bzw. dem irdischen Staat vorbehalten (Todesstrafe u.a.; s. Röm 13). Das NT trennt Kirche und Staat (Joh 18,36; Mt 22,21par). **Krieg und Gewalt im Namen Gottes stehen in Widerspruch zu Lehre und Leben Jesu und der Lehre des gesamten Neuen Testaments.**

6. Kann Gott lügen?

Kommen wir abschließend anhand dieses Beispiels zur Frage zurück, wie Koran und Bibel jeweils das Wesen Gottes sehen.

Koran

Und sie [die Juden] schmiedeten Ränke [um Jesus zu töten]. Doch [auch] Gott schmiedete Ränke. Er kann es am besten. (Sure 3,54 P)

Auch als die Ungläubigen gegen dich [Mohammed] Ränke schmiedeten, um dich festzunehmen oder zu töten oder [aus Mekka] zu vertreiben, [war Gott dir gnädig]! Sie schmiedeten Ränke. Doch [auch] Gott schmiedete Ränke; er kann es am besten. (Sure 8,30 P)

¹⁸ Ähnliches gilt für die Kreuzzüge. Diese waren zudem nicht wie oft behauptet ein Angriffskrieg gegen den Islam, sondern eine Reaktion darauf, daß dieser Byzanz bedrohte: „Aufgrund der Bedrängung des Byzantinischen Reiches durch die muslimischen Seldschuken infolge der byzantinischen Niederlage in der Schlacht von Mantzikert 1071 hatte der byzantinische Kaiser Alexios I. Komnenos im Westen um Hilfe angefragt“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Kreuzzug>, Abschnitt „Erster Kreuzzug und Entstehung der Kreuzfahrerstaaten“). Doch diese Hilfe kam reichlich spät: Papst Urban II. rief erst 1095 – 24 Jahre danach! – zum ersten Kreuzzug auf. Mehr zum Thema und weiterführende Quellenangaben siehe in v. Padberg 2010.

Schon diejenigen, die vor ihnen lebten, haben Ränke geschmiedet. Aber alles Ränkeschmieden gebührt [nur] Gott. Er weiß, was ein jeder begehrt. (Sure 13,42 P)

Bibel

Gott, der nicht lügen kann ... (Tit 1,2)

Gott ist Licht, und in ihm ist nicht die geringste Finsternis. (1Jo 1,5 V)

Ein guter [Mensch] erlangt Wohlgefallen von dem HERRN, den Ränkeschmied aber verdammt er. (Spr 12,2 V)

Wer plant, Böses zu tun, den nennt man einen Ränkeschmied. (Spr 24,8 Z)

Kommentar

Der Gott des Islam lügt und betrügt nach Kräften; der Gott der Bibel hingegen kann nicht lügen. Der Gott des Islam ist der „beste aller Ränkeschmiede“; der Gott der Bibel hingegen hasst Ränke und Lüge zutiefst. Jesus nennt den Teufel den „Vater der Lüge“ (Joh 8,44). **Der Gott des Islam kann daher unmöglich der Gott der Bibel sein.**

Bibliographie

HAGEMANN, Ludwig. 2001. „Jesus Christus“. In: *Lexikon des Islam*. Hg. Adel Theodor Khouri, Ludwig Hagemann und Peter Heine. Digitale Bibliothek Bd. 47. Berlin: Directmedia Publishing.

HENNING, Max (Übers.); RUDOLPH, Kurt (Einleitung, Textdurchsicht, Anmerkungen u. Register); WERNER, Ernst (Einleitung). o.J. [1979]. *Der Koran*. Wiesbaden: VMA.

KOTSCH, Michael. 2002. *Gewalt im Islam?* Lage/Lippe: Logos.

PADBERG, Lutz von. 2010. *In Gottes Namen? Von Kreuzzügen, Inquisition und gerechten Kriegen. Die 10 häufigsten Vorwürfe gegen das Christentum*. Gießen: Brunnen.

PARET, Rudi. 2004. *Der Koran*. Digitale Bibliothek Bd. 46. Berlin: Directmedia Publishing. Vorbemerkungen

„Piraten“ entern christliches Abendland

Die antichristlichen Ziele der Piraten-Partei

Von Thomas Zimmermanns, Köln



Im September 2006 wurde in Berlin eine neue Partei gegründet, die sich selbst den Namen „Piraten“ gegeben hat. Diese Partei, die sich seit einigen Jahren bundesweit ausgebreitet hat, macht in den letzten Monaten zunehmend von sich reden und findet vor allem bei jungen Leuten Zustimmung und Unterstützung.

Noch vor ca. zehn Jahren wäre es in Deutschland undenkbar gewesen, dass eine Partei mit einem solchen Programm und Erscheinungsbild in Deutschland auch nur geringe Erfolge bei Wahlen erzielt hätte. Aber bereits die Wahlen in Berlin 2011 und im Saarland 2012 haben uns eines anderen belehrt: Die „Piraten-Partei“ überschritt in beiden Wahlen deutlich die 5%-Klausel und zog in die Parlamente ein. Auch bei den Wahlen in Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen im Mai 2012 setzte sich dieser Trend fort: In beiden Bundesländern zogen die „Piraten“ ohne Mühe in die Landtage ein. Und es sieht derzeit nicht so aus, als würde es sich bei dieser Partei um eine rasch vorübergehende Erscheinung handeln: Auch für die nächsten Jahre werden ihnen Wahlerfolge vorausgesagt und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich die „Piraten“ auf längere Sicht als vierte linke Partei neben SPD, Grünen und Linken etablieren. Und auch Mitglieder christlicher Kirchen und evangelische Pfarrer haben sich ihnen bereits angeschlossen.

Solche Entwicklungen können auch uns Christen nicht gleichgültig lassen, denn wir sind Bürger nicht nur des Himmelreiches, sondern auch unseres Staates. Deshalb soll in diesem Beitrag die geistige und ethische Grundhaltung dieser Partei näher untersucht und ihre Standpunkte und Ziele an biblischen Maßstäben gemessen werden.

Die Partei hat sich ihren Aussagen zufolge mit der Zielsetzung gegründet, die Würde und Freiheit der Menschen vor staatlicher Überwachung und Kontrolle zu schützen (Grundsatzprogramm 2011, Präambel, S.4). Diese sieht sie besonders durch die heute gegebenen technischen Möglichkeiten zur Kontrolle und Überwachung von Meinungen und Informationen (v.a. auch im Internet und in den anderen Neuen Medien) gefährdet.

Oberster Grundsatz der Geschlechter- und Familienpolitik ist für die „Piraten“ das Prinzip der freien Selbstbestimmung (Geschlechter- und Familienpolitik, S.17). Jeder Mensch müsse sich frei für den selbstgewählten Lebensentwurf und die von ihm gewählte Form des Zusammenlebens entscheiden können. Die Partei lehnt die Erfassung des Merkmals „Geschlecht“ durch staatliche Behörden und selbst die Verpflichtung der Eltern zur Wahl eines geschlechtseindeutigen Vornamens für ihre Kinder ab (aaO). Abweichende „geschlechtliche oder sexuelle Identität“ dürfe nicht als Krankheit oder Perversion eingestuft werden (aaO).

Die Partei setzt sich für die vollständige rechtliche Gleichstellung von Ehe und eingetragener homosexueller Partnerschaft ein (aaO). Hierbei müsse die eingetragene Lebenspartnerschaft auch auf Lebensgemeinschaften von mehr als zwei Personen erweitert werden können (aaO). Es wird gefordert, dass auch gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften Kinder bekommen, adoptieren und aufziehen dürfen (aaO, S.18).

Dementsprechend lehnt die Partei nicht nur z.B. die steuerrechtliche Förderung und Bevorzugung von Ehe und Familie ab, sondern fordert die gleichwertige rechtliche Anerkennung aller Lebensmodelle, in denen „Menschen füreinander Verantwortung übernehmen“ (aaO, S.18). Das Ehegattensplitting soll abgeschafft werden. Um die „freie Selbstbestimmung eines Lebensentwurfes“ zu ermöglichen, sollen ausreichende Betreuungsangebote für Kinder geschaffen werden; auf solche Angebote müsse es einen Rechtsanspruch von Geburt an geben (aaO, S.18). Auch die Forderung nach „frühkindlicher Bildung“, die wir auch von anderen Parteien kennen, haben die „Piraten“ übernommen (Bildung, S.14).

Das Thema „Abtreibung“ wird in dem Programm der Partei erstaunlicherweise nicht ausdrücklich erwähnt. Es ist aber aufgrund der gesamten Grundhaltung der Partei davon auszugehen, dass die Piraten ähnlich wie Linke und Grüne für die Strafflosigkeit der Abtreibung während der gesamten Dauer der Schwangerschaft eintreten und dies mit dem „Selbstbestimmungsrecht der Frau“ begründen.

Die Partei fordert die Trennung von Staat und Religion und einen säkularen Staat, der die strikte Trennung von religiösen und staatlichen Belangen erfordere (Für die Vielfalt in der Gesellschaft, S.20). Unter „Religionsfreiheit“ versteht sie nicht nur die Freiheit zur Ausübung einer Religion, sondern auch – und in erster Linie – die „Freiheit von religiöser Bevormundung“ (aaO). Sie beklagt, dass das Staatswesen der Bundesrepublik Deutschland nicht frei von religiöser Privilegierung der traditionellen christlichen Kirchen sei (aaO). Der Kirchensteuereinzug durch den Staat wird dementsprechend abgelehnt; ebenso die Erfassung der Religionszugehörigkeit durch staatliche Stellen (aaO).

Die Feindseligkeit gegen das Christentum geht sogar so weit, dass für Karfreitag dieses Jahres eine Kundgebung geplant wurde, mit der bundesweit mit lauter Musik und Tanzen dieser Feiertag verächtlich gemacht werden sollte. Diese Kundgebung wurde allerdings behördlich verboten, das Verbot gerichtlich bestätigt¹⁹.

Die „Piraten“ fordern eine „repressionsfreie Drogenpolitik“ (Drogenpolitik, S.21). Sie lehnen die bisherige Politik des Verbots des Drogenkonsums ab und fordern dessen Legalisierung. „Regeln, helfen und leiten statt strafen“ lautet eine programmatische Überschrift (aaO). Auf diesem Gebiet wie auch generell dürfe staatliche Reglementierung nur solches Verhalten ahnden, das anderen schadet (aaO). Alles andere habe der Staat als „Freiheitsrechte der Bürger“ zu achten. Der bisherige Schwarzhandel soll durch „kontrollierte Erwerbsstrukturen“ ersetzt werden (aaO). Auch der Schutz der Jugend vor Drogen dürfe nicht durch Reglementierung und Verbote angestrebt werden, sondern nur durch einen „offenen, sachlichen Umgang“ mit dem Thema (aaO). In diesem Zusammenhang wird ausdrücklich „hedonistisches Verhalten“ befürwortet (Suchtpolitik, S.22). Die „Piraten“ propagieren eine „Genusskultur“, die den Rausch als „schöpferische Möglichkeit zu nutzen versteht“ (aaO).

Ist in Anbetracht solcher Aussagen noch eine ausführliche Bewertung des Programms aus christlich-biblicher Sicht notwendig? Im Grunde genommen nicht, da diese Aussagen an Eindeutigkeit wohl nicht zu überbieten sind. Dennoch will ich einige Ausführungen hierzu machen:

Es soll keineswegs bestritten werden, dass die Möglichkeit zunehmender Kontrolle und Überwachung von Kommunikation und Information der Bürger durch den Staat ein ernstes Problem darstellt. Denn dies kann und wird zu ei-

¹⁹ Quelle: KURIER der Christlichen Mitte, Mai 2012, S.1.

ner umfassenden Gesinnungskontrolle führen, von der nicht zuletzt auch die gläubigen Christen betroffen sein werden. Im Hinblick darauf ist es in der Tat ein berechtigtes Anliegen, die Freiheit der Bürger vor nicht gerechtfertigten Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen zu schützen. Ferner sind Datenschutz und Wahrung der Privatsphäre gegenüber Staat und Gesellschaft auch für Christen ein berechtigtes Anliegen.

In den ethischen Grundsatzfragen zeigt sich jedoch eine völlige Verneinung der Ordnungen Gottes hinsichtlich Sexualität, Ehe und Familie und der Zuordnung der Geschlechter, indem ihr Programm von einer ethischen und rechtlichen Gleichwertigkeit aller denkbaren Formen der Sexualität und des geschlechtlichen Zusammenlebens ausgeht. Ehe und Familie, die gemäß Art. 6 Abs. 1 GG unter dem besonderen Schutz der staatlichen Ordnung stehen, werden damit völlig ausgehöhlt und entwertet. Wenn es in dem Parteiprogramm heißt, dass „abweichende geschlechtliche oder sexuelle Identität nicht als Krankheit oder Perversion eingestuft“ werden dürfe, so scheint dies über die Anerkennung der Homosexualität noch hinauszugehen und auch Pädophilie, Päderastie und Inzest mit einzubeziehen. Was dies betrifft, muss jedoch gesagt werden, dass die ethische und rechtliche Anerkennung homosexueller Partnerschaften nicht nur dem Programm der „Piraten“ entspricht, sondern im Wesentlichen auch dem der Linken, der Grünen, der SPD und der FDP. Selbst die CDU hat derartige Positionen immer mehr übernommen. Es muss an dieser Stelle deutlich gesagt werden, dass die Abkehr von den Geboten und Ordnungen Gottes nicht nur bei den „Piraten“ und anderen linken Parteien zu finden ist! Die Konsequenzen des „Gender Mainstreaming“ werden allerdings bislang wohl von keiner anderen Partei so deutlich propagiert und ausgesprochen wie von den „Piraten“.

Das staatliche Eingreifen nicht nur gegenüber dem Drogenhandel, sondern auch gegenüber dem Drogenkonsum mit dem Ziel der Drogenabstinenz ist deshalb erforderlich, weil bereits die sog. „weichen Drogen“ in sehr vielen Fällen zur Abhängigkeit, zur Zerstörung der Gesundheit und der Persönlichkeit führen und zugleich Einstiegsdrogen für den Konsum „harter“ Drogen sind. Es ist eine humanistische Phrase, sich diesen Realitäten zu verschließen und hier von „Freiheit“ und von „Selbstbestimmung“ zu reden. Ein Drogen- oder sonstiger Suchtmittelabhängiger ist alles andere als ein freier und selbstbestimmter Mensch, sondern ein Sklave und ein Gebundener der Drogen und letztlich Satans!

Ebenso finden wir bei den „Piraten“ die auch bei anderen Parteien verbreitete Zielsetzung, einen großen Teil der Erziehung bereits der Kleinkinder von den Eltern auf den Staat zu übertragen und damit das natürliche Elternrecht auszuhöheln mit dem Ziel, die Kinder unter dem Begriff der „frühkindlichen Bildung“ mit dem Welt- und Menschenbild des Zeitgeistes und der entsprechenden Ethik zu indoktrinieren.

Die Forderung nach strikter Trennung von Staat und Religion entspringt zum einen der Ablehnung des Christentums und zum anderen dem unbedingten Willen dieser Partei, die Grundsätze und Ziele von Politik und Regierung nicht an Gottes Geboten und Ordnungen und an christlich-biblichen Grundwerten auszurichten. Religion soll nach dem Willen der „Piraten“ in den Privatbereich zurückgedrängt werden. „Es scheint, die laizistischen Forderungen von Randgruppen wie der Humanistischen Union oder der Giordano-Bruno-Stiftung, die bisweilen auch mal durch Anträge von Grünen, Julis und Die Linke aufblitzten, sollen nun durch die Piraten gezielt in die Mitte der politischen Welt geschossen werden“²⁰. Da es eine religiös-weltanschaulich und ethisch neutrale Politik aber nicht gibt, muss und wird jede Partei ihre Grundwerte aus irgendwelchen religiösen und/oder weltanschaulichen Quellen beziehen. Und diese Quellen sind für die „Piraten“ wohl in erster Linie ein extremer Humanismus und Hedonismus, dessen Idealbild der Mensch ist, der in absoluter Selbstbestimmung und damit losgelöst von Gottes Geboten und Ordnungen lebt und dessen Ziel die Befriedigung all seiner Wünsche und Triebe ist, und zwar insbesondere von Rausch und Sexualtrieb. Weitere Quellen sind der Neomarxismus, der Feminismus, die Zielsetzungen der Homosexuellen-Bewegung und die Ideologie des Gender-Mainstreaming.

In Anbetracht der geistigen Grundhaltung der Partei wird man wohl annehmen müssen, dass sie christlich begründete Werturteile über andere Religionen, über Abtreibung, Homosexualität u.a. als „Diskriminierung“ bewertet, was für die Christen heutzutage rechtliche Konsequenzen haben kann.

Bemerkenswert ist ferner, dass die innere Sicherheit und der starke Anstieg der Kriminalität (insbesondere Jugend-, Gewalt- und Bandenkriminalität) kein Thema des Parteiprogramms sind.

Auch ein Bekenntnis der Verbundenheit mit Israel sucht man in dem Programm vergeblich.

²⁰ So wörtlich der Regensburger Generalvikar Michael Fuchs.

Schließlich wird man wohl nicht fehlgehen, wenn man bereits aus der Wahl des Parteinamens Rückschlüsse darauf zieht, wes Geistes Kind die Parteigründer sind. Piraten sind in ihrer ursprünglichen Bedeutung Seeräuber und damit Verbrecher und in den über 150 Jahren der deutschen Parteiengeschichte wäre es niemals einer Partei in den Sinn gekommen, sich einen derartigen Namen beizulegen. Aber wir leben inzwischen in einer Zeit, in der auch eine solche Partei Erfolge erzielt und in Parlamente einzieht.

Ob diese Partei tatsächlich längerfristig Bestand hat, womöglich gar an Landesregierungen beteiligt wird oder ob sie nach einigen Jahren wieder zerfällt oder mit einer anderen Partei fusioniert, erscheint derzeit offen. Für uns als Christen ist in erster Linie von Bedeutung, dass sie zwar einige berechtigte Sorgen und Missstände unserer Zeit aufgreift, jedoch aufgrund ihrer klaren Ablehnung von Gottes Geboten und Ordnungen nicht wählbar ist und die immer stärkere Abkehr von Staat und Gesellschaft von den Geboten und Ordnungen Gottes widerspiegelt und diese Entwicklung noch beschleunigen und verschärfen will.

Erschrecken sollten wir vor dem Aufkommen dieser Partei so wenig wie vor anderen Erscheinungen unserer Zeit, sondern gewiss sein und bleiben, dass Gott alles in seiner Hand behält, was immer auch geschehen wird, bis Jesus wiederkommt. Aber die Geister prüfen und unterscheiden sollen wir im geistlichen wie auch im politischen Bereich und daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen.



Kirchenkampf in Sachsen

Nachdem auch die Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens die Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer geöffnet hat, gibt es nun doch deutlichere Reaktionen gegen diesen unbiblischen Schritt. Bernd Planitzer, Evangelist im Sächsischen Gemeinschaftsverband hat seinen Austritt erklärt und Pfarrer Dr. Theo Lehmann hat zusammen mit sieben weiteren Personen eine Stellungnahme zur Öffnung der Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer veröffentlicht. Bernd Planitzer ist als Evangelist im Sächsischen Gemeinschaftsverband angestellt und bat darum, dass sein Zeugnis im Sächsischen Gemeinschaftsblatt abgedruckt werden möge. Dies wurde von den Verantwortlichen im Verband aber abgelehnt. Wir möchten an dieser Stelle die öffentliche Stellungnahme zur Verfügung stellen.

Stellungnahme zur Öffnung der Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer

Auf der Frühjahrstagung 2012 der Synode der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens konnten die Synodalen der Sächsischen Bekenntnis-Initiative (SBI) die totale Öffnung der Pfarrhäuser für homosexuell lebende Pfarrer etwas einschränken und den Schutz derer, die praktizierte Homosexualität ablehnen, festschreiben. Diesen Einsatz der SBI-Synodalen erkennen wir dankbar an. Mehr konnten sie nicht erreichen.

Die SBI stellt dazu fest: „Mit Bedauern sehen wir jedoch, dass es auf Grundlage des Kirchenleitungsbeschlusses vom 21. Januar 2012 in seelsorgerlichen Ausnahmefällen Einzelerlaubnisse für homosexuelle Partnerschaften im Pfarrhaus geben kann. Nach unserem Schriftverständnis ist praktizierte Homosexualität mit der Heiligen Schrift nicht vereinbar.“

*Aus diesem Grund können wir dem Beschluss der sächsischen Landessynode nicht folgen. **Der „status confessionis“ (Bekenntnis-Notstand; L.G.) ist gegeben. Darum stellen wir fest:***

- 1. Den Landesbischof, die Kirchenleitung und die Landessynode erkennen wir nicht mehr als geistliche Leitung unserer Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens an.***
- 2. Die Sächsische Bekenntnis-Initiative bitten wir eindringlich, dass diese umgehend eine Bekenntnissynode gründet.***

Dresden, den 01.06.2012

Dr. Christa-Maria Steinberg, Ärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie & Psychotherapie - Dr. Theo Lehmann, Evangelist, Pfarrer & Berater der Evangelikalen Stiftung GmbH - Michael Rausch, Bezirksjugendwart & Berater der Evangelikalen Stiftung GmbH - Michael Kaufmann, Evangelist - Andreas Riedel, Evangelist - Jens Ulbricht, Zeltmeister - Frank Döhler, Musiker & Evangelist - Lutz Scheufler, Jugendevangelist beim sächsischen Landesjugendpfarramt und Teamleiter

Evangelisationsteam Sachsen

Nach dieser Stellungnahme wurde Br. Lutz Scheufler vom Dienst suspendiert, und auch andere Unterzeichner wurden mit Sanktionen bedrängt.

Offener Brief an Evangelist Lutz Scheufler in Sachsen

Lieber Bruder Lutz Scheufler,

Du hattest – zusammen mit Theo Lehmann und anderen – den Mut, einer ungeistlichen Kirchenleitung die Stirn zu bieten, die segnen möchte, was Gott "Sünde" nennt.

Jetzt hat diese ungeistliche Kirchenleitung Dich vom Dienst suspendiert.

Sei nicht traurig darüber, sondern danke Jesus, dass Er Dich Schritt für Schritt aus einem System herausnimmt, das nach der Erfahrung vieler Christen inzwischen leider unreformierbar geworden ist.

Ich war selber früher in dieses System integriert und dort als Vikar tätig.

Ich habe aber bereits in den 90er Jahren mit Trauer erleben müssen, dass in dem System, das sich "Evangelische Kirche in Deutschland" (EKD) nennt, zunehmend 68er-Sozialrevolutionäre, Bibelkritiker, Interreligiöse, Feministen und Homo-Gruppen die Oberhand gewonnen haben.

Sie sind zum "Marsch durch die Institutionen" angetreten und haben systematisch Synodalsessel um Synodalsessel, Bischofsstuhl um Bischofsstuhl erobert.

Was wir jetzt erleben, ist nur die Spitze des Eisbergs einer jahrzehntelangen Aufweichung biblischer Glaubensinhalte.

In den 90er Jahren habe ich gemeinsam mit weiteren Christen einen letzten verzweifelten Versuch gewagt, mich dieser Unterwanderung der Kirche entgegenzustellen.

Wir haben versucht, mit neuen 95 Thesen und vielen Aktionen Synoden und Kirchenleitungen auf die Bibel hinzuweisen und zur Umkehr zu Jesus Christus, zu Seiner Liebe und Seinen Geboten zu rufen.

Leider war alles vergeblich.

Obwohl zum Beispiel im Jahr 1996 über 30 christliche Organisationen die neuen 95 Thesen mit dem Thema "Reformation heute" unterschrieben und sich zueigen gemacht hatten, bekamen wir von der im Mannheimer Hotel "Wartburg" tagenden EKD-Synode keine einzige Minute Rederecht, um unseren Bußruf in den neuen 95 Thesen vorzutragen.

Während wir Christen mit unseren vergeblichen Einlassbitten und Plakaten, welche die Synodalen zur Umkehr einluden, draußen vor der Tür standen, durfte während der uns nicht gegönnten Zeit ein Moslem die in der EKD-Synode vorhandenen "Kirchen"-Vertreter unter deren Applaus in die Mannheimer Moschee einladen.

Als ich einige Monate später einen der EKD-"Bischöfe" persönlich besuchte (es war noch der "konservativste" von allen) und ihn auf die neuen 95 Thesen ansprach, meinte er nur: "Bei uns im Bischofsamt steht ein großer Papierkorb!"

So wurden und werden in der EKD die verzweifelten Warnungen besorgter Christen ignoriert!

Es wird Euch in Sachsen wohl auf Dauer auch nicht viel anders gehen.

Man spielt auf Zeit, um die Proteste zum Schweigen zu bringen.

1998 bin ich dann aus der EKD ausgetreten.

Lieber Bruder, wenn Du Jesus lieb hast, wird Dir am Ende auch kein anderer Weg bleiben.

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen (Apostelgeschichte 5, 29).

Wenn Du aus der EKD austrittst, trittst Du nicht ins Leere.

Die zur Zeit am schnellsten wachsende Bewegung sind unabhängige christliche Gemeinden.

Viele davon sind bibeltreu.

Ihre Mitglieder und Besucher möchten in allem auf Jesus allein hören.

Unsere Bibelgemeinde in Pforzheim zum Beispiel wächst seit ihrer Gründung fast Woche für Woche, was zeigt, wie groß der Hunger nach dem unverfälschten Wort Gottes ist.

Die geistlich Heimatlosen, die zu uns kommen, sind so dankbar, nicht mehr Bibelkritik, Zeitgeist-Theologie, Religionsvermischung und Gotteslästerung hören zu müssen, sondern endlich wieder schlicht und einfach Gottes Wort, die Bibel, ausgelegt zu bekommen und ein christliches Leben führen zu können.

Lieber Bruder, ich wünsche Dir auch den Mut zu diesem Schritt.

Der HERR wird die Seinen nicht im Stich lassen, sondern geistlich und materiell versorgen.

Dein Schritt wäre ein mutmachendes Vorbild für Sachsen und auch andere in der weithin abgefallenen EKD.

Sei in der Liebe und Wahrheit unseres HERRN Jesus Christus herzlich begrüßt und getröstet!

Dein Bruder

Lothar Gassmann aus Pforzheim

Gedanken zu einer im Jahre 2012 gehaltenen „Predigt“ über Homosexualität im „Pfarrhaus“

Von Rolf Müller, Wilkau-Haslau

In dieser „Predigt“ wurde mitgeteilt:

Liebe Gemeinde, die Kirchenleitung hat einen Beschluss gefasst: Bei Zustimmung des Kirchenvorstands soll homosexuellen Pfarrern gestattet werden, ihre Neigung auch im Pfarrhaus in einer verbindlichen Partnerschaft zu leben.

Aber wer hat die Kirchenleitung zu diesem Beschluss gedrängt? War das wirklich das Gebot der Stunde? Welche Motive stehen hinter dem Beschluss? Mein Eindruck: Die EKD sieht es als eine ihrer Hauptaufgaben an, sich für die Rechte der Homosexuellen einzusetzen. Dahinter werden alle sonstigen Probleme erst mal zurückgestellt ...

Worum geht es wirklich in der gegenwärtigen Diskussion? Mit welchem Recht dürfen Landesbischof, Superintendent und Kirchenvorstand sich über Gottes Wort hinwegsetzen und homosexuellen Pfarrern das Zusammenleben im Pfarrhaus gestatten? Weil sie damit unterschiedlichen Positionen in der Landeskirche Rechnung tragen? Was wird als Nächstes kommen? Welche Befürworter unterschiedlicher Positionen werden als nächste ihr Recht einfordern in der Landeskirche? Die Auswahl ist groß: Gotteslästerung, Euthanasie, Pornographie, Abtreibung, Okkultismus, Ehebruch, Drogenmissbrauch? Das gab es zwar zu allen Zeiten, aber neu ist, dass es heute öffentlich geduldet und aufs Podest gestellt wird. „Sie tun es nicht nur, sondern haben Gefallen an denen, die es tun.“ (Röm. 1,32).

Auch die evangelische Kirche ist nicht mehr in der Lage, Orientierung zu geben. Das liegt an der Preisgabe des Wortes Gottes. Wenn eine Kirche das Wort Gottes preisgibt, hört sie auf, Kirche zu sein, geschweige denn, Leib Christi. Hat Gott über die EKD schon sein „dahingegeben“ gesprochen? „Das Gericht beginnt am Haus Gottes.“ (1. Petr. 4,17).

Abschließend ein Zitat von Erich Kästner aus den 1930er Jahren:

„Da hilft kein Fluchen und kein Beten, der liebe Gott ist aus der Kirche ausgetreten“.

CGD-Nachrichten

Bibelgemeinde Pforzheim wurde feierlich eingeweiht

Über 200 Besucher waren am 1. Juli 2012 zum feierlichen Einweihungsgottesdienst der Bibelgemeinde Pforzheim in das Gemeindehaus in der Kronprinzenstraße 41a gekommen. Verschiedene Prediger sprachen ihren Segen über die neue Gemeinde aus. Chöre, Kinderchöre, Instrumentalisten und ein Orchester boten den Besuchern ein vielseitiges Programm. Im Mittelpunkt aller Ansprachen standen Jesus Christus und die Bibel als Gottes Wort, das der Maßstab für das Leben der Gläubigen ist. Das neue Gemeindehaus soll ein Haus des Gebets, der Wortverkündigung, des Trostes, der Barmherzigkeit, des Friedens, der Liebe und der Vorbereitung der Gemeinde zur Begegnung mit Jesus Christus sein. Es soll ein heiliger Ort sein, an dem Menschen in Beziehung mit Gott kommen und ihre Sündenlast ablegen können. Die Bibelgemeinde will auf die Straßen und Plätze der Stadt gehen und Menschen auf Jesus als ihren Retter hinweisen. **Fotos von der Einweihung:**

<http://www.bibelgemeinde-pforzheim.de/gallery/?id=15>

In baptistischem "Gottesdienst" wird aus dem Koran rezitiert

Am 17.06.2012 fand in der Baptistengemeinde Kamp-Lintfort ein ZDF-Gottesdienst statt, in welchem aus dem Koran vorgelesen wurde. Schon im Vorfeld dieses Gottesdienstes gab es heftige Diskussionen. Dass es zu diesem Schritt bei den Baptisten des Bundes der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (KdÖR) gekommen ist, ist zwar für einen bibeltreuen Christen nicht nachvollziehbar, aber es ist nur die logische Folgerung die sich aus den ökumenischen Verpflichtungen dieser Freikirche ergibt.

Der Bund der EFG hat ja bereits im Jahr 2001/02 die Charta Oecumenica mit unterzeichnet und sich damit für diesen Weg verpflichtet. Viele Geschwister, welche aus Gewissensgründen diesen Weg nicht mehr mitgehen konnten, haben daraufhin, teilweise nach jahrzehntelanger Mitgliedschaft, diese Freikirche verlassen.

Distanzierung von Prof. Johannes Reimer

Der evangelikale Missiologe Professor Johannes Reimer sagte in einer Hörfunksendung von ERF Medien, dass zwischen dem Gottesbild des Alten Testaments und dem des Korans sehr viele Gemeinsamkeiten bestünden. Muslime und Christen hätten ein fast identisches Gottesbild. Allah und der alttestamentliche Elohim seien ein und derselbe. Der einzige wesentliche Unterschied bestünde nur darin, dass Muslime zu dem „gnädigen und barmherzigen Allah“ im Islam keine persönliche Beziehung aufbauen können. Eine Gottesliebe sei dem Islam fremd. Daraufhin distanzier-

te sich der Theologe und Publizist Dr. Lothar Gassmann von Johannes Reimer mit folgendem Rundbrief an seine Freunde:

Liebe Freunde, in den 90er-Jahren hatte ich mit Johannes Reimer zusammengearbeitet. Wir haben damals sogar zusammen eine Buchreihe im Logos-Verlag (heute Lichtzeichen-Verlag) begonnen, in der von 1998 bis 2008 mehr als 60 Publikationen über Religionen, Weltanschauungen und Sekten erschienen sind. Die drei Herausgeber dieser Reihe waren über mehrere Jahre Prof. Johannes Reimer, Prof. Reinhard Franzke und ich. Leider werde ich bis heute aufgrund der damals gemeinsam begonnenen Buchreihe "Aufklärung" von manchen immer noch mit Prof. Johannes Reimer und seinen Ansichten identifiziert. Daher sehe ich mich zu folgender Erklärung gezwungen: Ich distanziere mich von Johannes Reimer 1. in der Bibelfrage 2. in der Charismenfrage 3. in der Ökumenefrage 3. bezüglich seiner Offenheit für die verführerische Emerging Church 4. bezüglich seiner Offenheit für den Islam, die erst jetzt in aller Deutlichkeit zutage getreten ist, die aber schon früher zu erahnen war ...

Bereits über 1.000 Christen haben gegen gotteslästerliche "Volxbibel" unterschrieben

Anfang Juni 2012 haben bereits über 1.000 Christen bei den Zeltmacher-Nachrichten ihre Unterschrift gegen die gotteslästerliche Bibelverfälschung von Martin Dreyer, die sich "Volxbibel" nennt, abgegeben. Das "X" bei "Volx" erinnert an die "Underground-Comix", in denen sich ebenfalls permanent Vulgär- und Gossensprache findet. Es ist tragisch, dass viele, die sich heutzutage "Christen" nennen, nicht mehr durchschauen, wie durch solche Bibelverfälschungen christliche Gemeinden mit dem Zeit- und Weltgeist infiziert werden und ihre geistliche Vollmacht verlieren. Der heilige Gott hat niemals in einer solchen unheiligen Sprache geredet, die respektlose Geschöpfe ihm nun in den Mund legen. "Gott lässt sich nicht spotten" - diese biblische Warnung aus dem Galaterbrief haben die Initiatoren der Unterschriftensammlung als Motto für ihre Aktion gewählt. Jeder Christ, der sich zur Ehre seines Heilands bekennen möchte, ist eingeladen, die "Erklärung zur Volxbibel" ebenfalls zu unterschreiben. Hier der Link zu dieser Erklärung mit der Möglichkeit, sich zur Unterschriftenliste weiterzuklicken:

<http://zeltmacher-nachrichten.eu/content/erkl%C3%A4rung-zur-%E2%80%9Evolxbibel%E2%80%9C-gott-l%C3%A4sst-sich-nicht-spotten>

Wichtiges Urteil für Christen:

NDR machte unzutreffende Behauptungen gegen Wilfried Plock

Der NDR darf nicht mehr behaupten, der Vorsitzende der Konferenz für Gemeindegründung, Wilfried Plock, fordere dazu auf, im Namen Gottes Kinder zu schlagen. Das Landgericht Fulda hat inzwischen alle vier Ermittlungsverfahren gegen Plock eingestellt.

Von „Prügel-Pädagogik“ und „Schlagen im Namen Gottes“ war in verschiedenen Medien zu lesen gewesen. Auslöser war die NDR-Sendung „Hallo Niedersachsen“ vom 21. Dezember 2011, in der ein Beitrag unter dem Titel „Kinder schlagen im Namen Gottes“ ausgestrahlt wurde. Darin wird sogenannten „radikalen Christen“ vorgeworfen, Bibelstellen „unreflektiert in die heutige Zeit zu übertragen“ und als Rechtfertigung zu nehmen, um Kinder zu schlagen und damit Körperverletzungen zu begehen. In diesem Zusammenhang war auch Wilfried Plock genannt worden, der angeblich in öffentlichen Veranstaltungen zu körperlicher Züchtigung aufgefordert habe.

Wilfried Plock sah sich vom NDR völlig falsch dargestellt. Aus einem langen Vortrag waren gerade zwei Sätze herausgeschnitten worden, während seine im Verhältnis sehr viel umfassenderen Ausführungen über liebevolle Erziehung in demselben Referat unerwähnt blieben.

Plock ging juristisch gegen diese Ruf schädigenden Aussagen vor, wonach das Amtsgericht Fulda einstweilige Verfügungen gegen entsprechend diffamierende Medienmeldungen erliess.

Inzwischen kam es vor Gericht zu einem Vergleich zwischen dem NDR und Wilfried Plock. Dem Sender gelang es nicht, den Richter davon zu überzeugen, dass Plock öffentlich zu Straftaten aufgerufen hätte. Nun muss der NDR auf seiner Webseite informieren, dass sämtliche Ermittlungsverfahren gegen Wilfried Plock eingestellt wurden.

Wilfried Plock zeigte sich erleichtert über den Entscheid. Gott sei treu. Er habe viel Gutes aus allem werden lassen.

Veranstaltungskalender

9.-16. September 2012: Wanderwoche in der Hochalpenregion

im Berner Oberland mit Abendvorträgen zu folgenden Themen:

Aktuelle Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu Christi - Der Gräuel der Verwüstung und die große Trübsal - Der Mensch der Endzeit und das Festbleiben der Gläubigen - Der zweite Petrusbrief. Referenten: Lothar Gassmann und Benedikt Peters.

Info und Anmeldung: Credo, Schloss Unspunnen, Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken), Tel. 0041-33-822 32 06, Fax 0041-33-823 42 32, Email: info@credo.ch Homepage: www.credo.ch



31. Oktober bis 4. November 2012:

Endzeit-aktuell-Herbstkonferenz in Hohegrete.

Infos und Anmeldung: Bibel- und Erholungsheim Hohegrete, Tel. 02682-95280

3.-13. Juni 2013

Leserreise DER SCHMALE WEG nach Kanada

3. Juni (Mo) Ankunft in Vancouver, Kanada von Deutschland
4. Juni (Di) Vancouver Island (Victoria und Butchart Gardens mögl.)
5. Juni (Mi) Kamloops, Clearwater, Wells Gray Prov. Park
6. Juni (Do) Jasper National Park
7. Juni (Fr) Maligne Lake
8. Juni (Sa) Lake Louise
9. Juni (So) Banff National Park
10. Juni (Mo) Yoho und Glacier (Gletscher) National Parks, Kelowna
11. Juni (Di) Vancouver
12. Juni (Mi) Abflug von Vancouver nach Deutschland (Ankunft 13. Juni (Do))

Wichtig: Wir lernen dabei kanadische Christen und Gemeinden kennen!
(Änderungen vorbehalten)

Nähere Infos und Anmeldung bei der Schriftleitung DER SCHMALE WEG
(siehe Impressum, Seite 2 dieses Heftes)



Kennzeichen der biblischen Gemeinde

15.-21. Oktober 2012:
Bibelwoche in Bad Teinach /
Schwarzwald
mit einer Vers-für-Vers-Ausle-
gung des ersten Timotheus-
briefes

Referent Dr. Lothar Gassmann

Montag, 15.10.2012, 19.30 Uhr: Bleibe auf dem schmalen Weg! (1. Tim. 1,1-11)

Dienstag, 16.10.2012, 9.30 Uhr: Erbarmen ist s und weiter nichts! (1. Tim. 1,12-20)

Dienstag, 16.10.2012, 19.30 Uhr: Sei treu im Gebet! (1. Tim. 2,1-8)

Mittwoch, 17.10.2012, 9.30 Uhr: Der wahre Schmuck der gläubigen Frau (1. Tim 2,9-15)

Mittwoch, 17.10.2012, 19.30 Uhr: Biblische Voraussetzungen für Älteste in den Gemeinden
(1. Tim. 3,1-7)

Donnerstag, 18.10.2012, 9.30 Uhr: Biblische Voraussetzungen für Diakone (1. Tim. 3,8-16)

Donnerstag, 18.10.2012, 19.30 Uhr: Hüte dich davor, vom Glauben abzufallen!
(1. Tim. 4,1-5)

Freitag, 19.10.2012, 9.30 Uhr: Habe acht auf dich selbst und die Lehre! (1. Tim. 4,6-16)

Freitag, 19.10.2012, 19.30 Uhr: Der biblische Umgang mit Witwen (1. Tim. 5,1-16)

Samstag, 20.10.2012, 9.30 Uhr: Der biblische Umgang mit Ältesten (1. Tim. 5,17-25)

Samstag, 20.10.2012, 19.30 Uhr: Warnung vor Streitsucht (1. Tim. 6,1-5)

Sonntag, 21.10.2012, 9.30 Uhr: Geldgier - eine Wurzel allen Übels (1. Tim. 6,6-10.17-21)

Sonntag, 21.10.2012, 14 Uhr (Sonnenblick-Jahresfest): Kämpfe den guten Kampf des Glau-
bens! (1. Tim. 6,11-16)

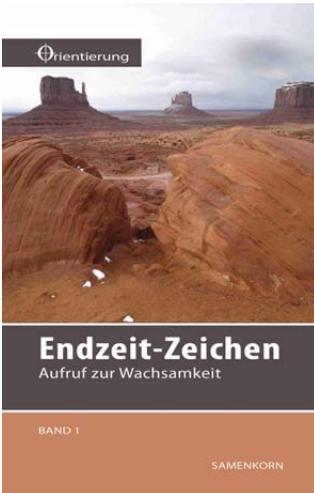
Jahresprogramm, Infos und Anmeldung:

Haus Sonnenblick, Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach

Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099

Email: HausSonnenblick@t-online.de Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Reihe Orientierung startet im Herbst 2012



Im Herbst 2012 startet im Samenkorn-Verlag eine neue Reihe mit Broschüren über aktuelle und biblische Themen, die zum Teil „Dauerbrenner“ in Gemeinden sind. Im Folgenden listen wir die ersten 16 Titel auf, die zur Zeit in Vorbereitung sind. Alle Hefte können für je 2,- Euro plus Porto beim Samenkorn-Verlag oder bei der Schriftleitung DER SCHMALE WEG vorbestellt werden. Ab 10 Heften gibt es Rabatt. Bitte fragen Sie uns wegen näherer Informationen an.

Hier nun ein Überblick über die ersten 16 Titel der neuen Reihe, die - so Gott will und wir leben - im Herbst 2012 erscheinen:

Band 1: ENDZEIT-ZEICHEN. Aufruf zur Wachsamkeit

Dieses Heft behandelt die Themen: Warnung vor Verführung, falsche Christusse und falsche Propheten, Kriege, Hungersnöte, Teuerung, Seuchen, Erdbeben, Katastrophen, Christenverfolgung, Abfall vom Glauben, Gesetzlosigkeit, Weltmission, Israel und die Wiederkunft Jesu Christi. Ein Weckruf in später Stunde!

Band 2: DER BREITE UND DER SCHMALE WEG

Enge Pforte, schmaler Weg - breite Pforte, breiter Weg! Der eine Weg führt zum Himmel, der andere zur Hölle. Nach den Worten unseres HERRN Jesus Christus gibt es nur wenige wahre Christen, die tatsächlich durch die enge Pforte gegangen sind und sich auf dem schmalen Weg zum Himmel befinden. Bin ich Christ? Bin ich gerettet? Dieses Heft hilft jedem Leser, diese lebenswichtige Frage zu klären.

Band 3: SEXUELLE REINHEIT. Ist das möglich?

Verführungen lauern heutzutage auf vielen Gebieten. Eine der stärksten Verführungen lauert auf dem Gebiet der Sexualität. Gibt es einen Weg, sexuell rein zu bleiben? Dieses Heft gibt seelsorgerliche und praktische Hilfe von der Bibel her.

Band 4: KOPFBEDECKUNG DER FRAU. Was lehrt die Bibel darüber?

Bin ich als Mann bereit, meine Frau zu lieben, mich für sie hinzugeben, so wie der HERR sich hingegeben hat? Bin ich als Frau bereit, mich meinem Ehemann unterzuordnen, so wie die Gemeinde sich Christus unterordnet? Und möchte ich dies auch äußerlich durch die Bedeckung meines Hauptes bezeugen? Auf solche Fragen antwortet dieses Heft in Anknüpfung an 1. Korinther 11 und andere Stellen aus dem Wort Gottes.

Band 5: ESOTERIK. Was sich in Wirklichkeit dahinter verbirgt

Yoga, Astrologie, Wahrsagen, Hexerei, Zauberei, Energie-Heilen, Tarot, Schamanismus, Halloween, Harry Potter – das sind nur einige Beispiele aus dem riesigen Gebiet der Esoterik. Dieses Heft zeigt, was sich in Wirklichkeit dahinter verbirgt und warum echte Christen nichts mit solchen Dingen zu tun haben können.

Band 6: MALZEICHEN UND CHIP. Kommt die totale Kontrolle?

Alarmstufe 1: Wir gehen mit Riesenschritten dem Überwachungsstaat entgegen. Beispiele sind: Überwachung per Handy, Bewegungskontrolle durch Maut, Erkennung durch Videoüberwachung, Offenlegung mittels Kreditkarte, Profil durch Gesundheitskarte, Familienkontrolle, Datensammlung durch Internet und der Chip auf der Haut. Ein aufrüttelndes Heft!

Band 7: ÖKUMENE. Biblische und unbiblische Einheit

„Wer Ja zu Christus und zu der Einheit der wahren Gemeinde sagt, der muss Nein sagen zu einer organisatorischen Vereinigung von Kirchen, die auf einem menschlichen Fundament aufgebaut ist, die von einem menschlichen Geist durchströmt ist und die ein menschliches Ziel hat.“ Dieses Zitat von Dr. G. Wasserzug gilt heute mehr denn je. Warum dies so ist, zeigt dieses alarmierende Heft.



Band 8: HEISSE EISEN IN DEN GEMEINDEN. Wie umstrittene Lehren uns einzuschläfern drohen

„Heiße Eisen“ sind unbequeme Themen, über die nicht diskutiert wird, die aber oft sehr verbreitet sind. Gefährlich werden solche Themen, wenn sie zugleich zu „Betäubungsmitteln“ zu werden drohen, die eine in der Endzeit befindliche Christenheit einschläfern und für Gottes aufrüttelndes Wort immun machen. Dieses Heft behandelt folgende Themen: Taufwiedergeburtstheorie, Allversöhnungstheorie, Vorentrückungstheorie, Unverlierbarkeit des Heils, Leugnung der Endzeit-Prophetie und Leugnung einer Gefahr durch Verschwörungen.

Band 9: FREIMAURER. Geheime Drahtzieher hinter den Kulissen

Das Freimaurertum ist international organisiert und eine weltweite Organisation, mit ihrer obersten Institution der UNO. Ihr klares Ziel ist die Vernichtung des Christentums. Freimaurer unterstützen alle Organisationen, welche sich im anti-christlichen Kampf einreihen wollen. Die Unterwanderung der Politik, der Wirtschaft, der Finanzwelt, der juristischen Gesetzgebung und der Religion hat enorme Formen angenommen. Aufklärung tut dringend Not!

Band 10: ISLAM. Religion der Macht

Was viele nicht sehen (wollen): Der Islam ist nicht nur die Religion einer Gruppe Menschen, die friedlich ihre religiösen Glaubensinhalte leben wollen, sondern wir haben es dabei mit einer politisch-religiösen Herrschaftsform zu tun, die mit den schlimmsten Diktaturen der Geschichte verglichen werden kann. Der politische Islam will nur eins: Die Weltherrschaft und vor allem den Tod der Juden und der Christen.

Band 11: GEISTESGABEN. Was lehrt die Bibel darüber?

Folgende Gaben werden dargestellt: die Gaben der Weisheit und der Erkenntnis, des Glaubens, der Heilung, der Wirkung von Wunderkräften, der Weissagung, der Geisterunterscheidung, des Dienens, des Lehrens, des Ermahnens, des Gebens, des Vorstehens und der Barmherzigkeit. Außerdem der Dienst des Apostels, des Propheten, des Lehrers, des Evangelisten, des Diakons und des Ältesten.

Band 12: ZUNGENREDE. Was lehrt die Bibel darüber?

Zungen- oder Sprachenrede ist die von Gott geschenkte Gabe, Sprachen, die man nie erlernt hat, zu sprechen und zu verstehen. Mit einem ekstatischen Ge-

stammel wie bei den Heiden hat dies nichts zu tun. Dieses Heft begründet diese These von der Bibel her und bringt damit Licht in eine viel diskutierte Frage.

Band 13: DREIEINIGKEIT: Was lehrt die Bibel darüber?

Immer mehr Richtungen und Sekten bestreiten das dreieinige Wesen Gottes als Vater, Sohn und Heiliger Geist. Was ist von der Bibel her dazu zu sagen? Lehrt die Bibel die Dreieinigkeit oder nicht?

Band 14: ADVENTISTEN. Freikirche oder Sekte?

Adventisten besitzen eine große Naherwartung des Kommens Jesu Christi. Daneben fordern sie aber streng die Einhaltung des Sabbats und leugnen die Weiterexistenz der Verlorenen nach dem Tode und eine ewige Verdammnis. Sind sie eine Sekte oder nicht?

Band 15: WÖLFE IN SCHAFSKLEIDERN? Wie kann man falsche Propheten durchschauen?

Falsche Propheten treten fromm auf, doch hinter ihrer sanften Erscheinung verbergen sich verführerische Lehren. Wie kann man sie mit Hilfe des Wortes Gottes durchschauen und vor Verführung bewahrt bleiben?



Band 16: MUSIK. Kann man mit jeder Musik Gott loben?

Rock, Pop, Techno, HipHop und viele weitere Musikstile sind in christliche Gemeinden eingedrungen. Sind diese für die Verkündigung des Evangeliums und die Anbetung Gottes geeignet oder nicht? Endlich Aufklärung über eine viel diskutierte Frage!

In eigener Sache

Liebe Leser,

wie Sie dieser Ausgabe entnehmen können, wurde jetzt in unserer Stadt durch Gottes Gnade die Bibelgemeinde Pforzheim gegründet. Wer geistlich heimatlos ist, soll dadurch ermutigt werden, zusammen mit Gleichgesinnten an seinem Wohnort den gleichen Schritt zu tun.

Nach wie vor können Sie sich aber auch an unsere Kontaktstelle Bergwerk wenden und ihr mitteilen, ob Sie in Ihrer Gegend eine bibeltreue Gemeinde suchen oder eine solche kennen. Die Adresse lautet:

Kontaktstelle Bergwerk

Postfach 1471

D-27344 Rotenburg / Wümme

Wir weisen darauf hin, dass von mehreren früheren Ausgaben unserer Zeitschrift DER SCHMALE WEG noch Hefte zum Nachbestellen und gezielten Weitergeben an Interessierte vorhanden sind. Sie können diese bei der CGD-Geschäftsstelle (siehe Impressum, Seite 2) beziehen. Die Schriften „Islam“ und „Unterwanderung des Christentums“ sind bei uns vergriffen. Die darin enthaltenen Themen (sowie viele weitere Themen) werden aber in der neuen REIHE ORIENTIERUNG als preisgünstige Broschüren wieder zugänglich gemacht, worauf wir in dieser Ausgabe ebenfalls hinweisen.

Wir danken Ihnen für alle Gebete und Gaben für unsere Arbeit.

In der Liebe Jesu mit Ihnen verbunden,

Ihr Christlicher Gemeinde-Dienst

Es ist die letzte Stunde

Kinder, es ist die letzte Stunde!
Und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind nun schon viele Antichristen gekommen; daran erkennen wir, dass es die letzte Stunde ist. Sie sind von uns ausgegangen, aber sie waren nicht von uns. Denn wenn sie von uns gewesen wären, so wären sie ja bei uns geblieben; aber es sollte offenbar werden, dass sie nicht alle von uns sind. Doch ihr habt die Salbung von dem, der heilig ist, und habt alle das Wissen.

Ich habe euch nicht geschrieben, als wüsstet ihr die Wahrheit nicht, sondern ihr wisst sie und wisst, dass keine Lüge aus der Wahrheit kommt. Wer ist ein Lügner, wenn nicht der, der leugnet, dass Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.

Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht; wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.

Aus dem ersten Brief des Apostels Johannes, Kapitel 2